

Jahresrückblick 2005 Interessengruppe AssistentInnen in Weiterbildung

Florence Martin, Zürich, Anita Loher, Bern, Yvan Mivelaz, Lausanne

Das Jahr 2005 begann für uns AssistentInnen, zumindest auf dem Papier, mit einer grossen Neuerung: dem Arbeitsgesetz. Um einen Eindruck von der aktuellen Arbeitssituation zu bekommen, haben wir im Frühling 2005 die AssistentInnen der schweizerischen Kinderkliniken zu den Themen Arbeitszeit, Überzeit, Schichtarbeit, Kompensationsmöglichkeiten und neu geschaffene Stellen befragt. Zusammengefasst zeigte sich, dass zum Befragungszeitpunkt das Arbeitsgesetz in 3 Kliniken vollständig umgesetzt wurde (eine A-Klinik, zwei B-Kliniken). Die maximale Arbeitszeit von 50 Stunden pro Woche im Jahresschnitt wird in den meisten Kliniken eingehalten, die maximale kumulierte Überzeit von 140 Stunden pro Jahr jedoch oft planmässig überschritten. Einer der am schwierigsten umzusetzenden Punkte des Arbeitsgesetzes scheint die maximale Nachtarbeitszeit von 10 Stunden, oder 12 Stunden bei 4 Stunden Ruhezeit am Stück, zu sein. Diese wird in fast allen Kliniken überschritten. Eine weitere, meist nicht eingehaltene Vorgabe ist die Regelung, dass max. 6 Tage am Stück gearbeitet werden darf. Die Schaffung neuer Stellen zur Umsetzung des Arbeitsgesetzes variierte von maximal 5 neuen Stellen in grossen Kliniken bis zu keiner neuen Stelle an vielen Kliniken.

Die Zusammenstellung dieser Umfrageresultate präsentierten wir den AssistentInnen in Montreux, an unserem jährlichen AssistentInnen-Treffen im Rahmen des SGP-Kongresses. In der anschliessenden Diskussion zu diesem Thema zeigte sich, dass in vielen Kliniken Änderungen im Arbeitsplan oder auch das Nichteinhalten des Arbeitsgesetzes nicht vorgängig mit den AssistentInnen besprochen wurde. An wenigen Kliniken hat man sich darum bemüht, die Einhaltung des Arbeitsgesetzes nicht nur durch neue Assistentenstellen zu erreichen, sondern durch Umverteilung und Optimierung indem Arbeitsabläufe evaluiert und allenfalls reorganisiert wurden. Diese Bemühungen fanden im Plenum grosse Zustimmung. Insgesamt besteht auch Ei-

nigkeit darüber, dass die Umsetzung des Arbeitsgesetzes nicht dazu führen sollte, dass die Überzeit der AssistentInnen von den Vorgesetzten als Ineffizienz interpretiert wird, oder dass unsere Lebensqualität durch stark «zerstückelte» Dienstpläne signifikant verschlechtert wird.

Für das kommende Jahr bleibt das Arbeitsgesetz und dessen Umsetzung in den Kliniken weiterhin ein zentrales Thema für unsere Interessengruppe. Wir AssistentInnen werden uns bemühen, im Dialog mit unseren Vorgesetzten vor Ort möglichst optimale Lösungen für die jeweilige Klinik zu finden. Weitere Schwerpunkte werden die Schaffung von Praxisassistenten-Stellen mit Ausbildungsanspruch sowie die Möglichkeit von Teilzeitarbeit und Job-Sharing sein.

Unsere Interessengruppe hat im Juni 2005 in Montreux ihr einjähriges Bestehen gefeiert. Eine der Besonderheiten der Assistentenzeit ist deren begrenzte Dauer, das gilt somit auch für die Mitgliedschaft in der Interessengruppe. Um unsere Anliegen trotzdem mit grösstmöglicher Kontinuität vertreten zu können, braucht es immer wieder neue, motivierte AssistentInnen, die sich näher mit den verschiedenen Themen befassen. Wir möchten möglichst viele junge AssistentInnen, die die Pädiatrie-Weiterbildung beginnen, für die Mitwirkung in der Interessengruppe gewinnen. Ein entsprechender Informationsbrief wird deshalb ab sofort an alle neuen Assistentenmitglieder der SGP geschickt.

Anlässlich der SGP-Jahresversammlung in Bern im Juni 2006 planen wir ein erneutes Treffen unserer Interessengruppe. Wir freuen uns, möglichst viele angehende Kinderärzte und Kinderärztinnen dort zu treffen.

Korrespondenzadresse:

Dr. Florence Martin
Alemannensteg 6
8055 Zürich